

NEUE INSELN

Elke Zauner
Matthias Wurm
Florian Athanatos-
Baumgartner



Das zentrale Thema meiner Malerei ist die Auseinandersetzung mit Licht und Raum.

Auf meinen Bildern finden sich verschiedenste Situationen von Innen- und Außenräumen, die von mir durch unterschiedliche malerische Mittel geschaffen werden. Es handelt sich dabei jedoch nicht um real existierende Orte oder Situationen, vielmehr erschaffe ich diese beim Malen selbst. Durch teilweise lasierend gemalte Flächen und Linien, den gezielten Einsatz von warmen und kalten Farben sowie durch großzügige Übermalungen schaffe ich die Illusion von Tiefe und Raum.

Die so entstehenden Malereien erschließen sich nicht auf den ersten Blick, vielmehr laden sie den Betrachter zum darin Suchen, Finden und Verweilen ein.

Die Bilder öffnen die Wände, durchbrechen die Mauern und fordern dazu auf, den Blick in neue, fremde Welten zu wagen.

Elke Zauner, geb. 1972 in Altötting, ist ausgebildete Kirchenmalerin und studierte anschließend Malerei bei Prof. Hans Baschang an der Akademie der Bildenden Künste in München. Nach ihrem Diplom 2002 erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien, unter anderem ein DAAD-Stipendium für Wien und ein Stipendium in der Villa Massimo in Rom.



Der gebürtige Pfarrkirchner Matthias Wurm studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und in Krakau. Er schloss sein Studium mit Diplom in Bildhauerei und Staatsexamen ab. Er lebt seit 2015 in Pfaffenhofen an der Ilm.

Seine künstlerischen Arbeiten reichen von Zeichnung und Fotografie bis hin zur Bildhauerei mit Schwerpunkt Keramik. Seine teils raumgreifenden Installationen spielen oft mit der Wahrnehmung des Betrachters, sind hintersinnig und zugleich poetisch. Die Materialien kennen dabei keine Grenzen und reichen von komplexen großformatigen Keramikarbeiten, über Installationen aus Luftballons bis hin zu Arbeiten aus Tannennadeln oder Zuckerguss. Materialität, Farbigkeit und Ornamentik stellen häufig einen Schwerpunkt in Wurms Werken dar. Neben vielen Ausstellungen in Deutschland waren seine Arbeiten auch in Japan, Polen, Ungarn, im Libanon und in New York zu sehen.

Der ungarische Kurator Patrick Tayler schreibt über Wurms künstlerische Arbeitsweise: „Er sucht in Alltagssituationen nach dem Absurden. Indem er sich auf die Strategien der Pop-Art (wie Vergrößerung und Transformation) und der Konzeptkunst (Stadtspezifität, Interaktivität und performativ-partizipatorisch-kollaborative kreative Praktiken) stützte, etablierte er einen künstlerischen Modus, der eine breite Palette von Medien und Materialien umfasst, [...] In den letzten Jahren hat er sich mit dem Medium Keramik beschäftigt und an einer ausdrucksstarken Sprache gearbeitet, die sein ursprüngliches Motiv in eine komplexe skulpturale Aussage verwandelt.

2020 bekam der Bildhauer ein Künstler-Stipendium in Neustrelitz und im Herbst 2022 waren seine Arbeiten im ungarischen Kulturinstitut „Collegium Hungaricum“ in Berlin zu sehen. Im Jahr 2023 wurde Matthias Wurm der Kulturförderpreis der Stadt Pfaffenhofen verliehen.